

## **Teil 5**

### **Inscriptiones falsae et dubiosae**

**Manfred Hainzmann**

## TEURNIA

„St. Peter in Holz“ (OG) Lendorf, (VB) Spittal an der Drau, (BL) Kärnten [A]

[DIS (vel) DIBVS] (?)	1	<i>[Dis (vel) Dibus] (?)</i>
MAIORIB	2	<i>Maiorib(us)</i>
[T]URBONI-	3	<i>[T]urboni-</i>
[V]S +4?+	4	<i>[u]s +4?+</i>
[ET?] TVR[BONI]-	5	<i>[et?] Tur[boni]-</i>
[VS (vel) A] +++	6	<i>[us (vel) a ---]</i>
-----	7	-----

## Für die Höheren Gottheiten!

Turbonius [---] und Turbonius (oder) Turbonia [---]



Abb. 95 – © Römermuseum Teurnia (Foto: O. Harl)

- [01] **Schriftträger:** Votivaltar (*ara*).
- [02] **Fundort/-umstände:** 1915 von R. Egger als Spolie in der spätantiken Friedhofsmauer entdeckt (EGGER 1916, 45).
- [03] **Verwahrt:** Römermuseum Teurnia, im Ausstellungsraum unter den Weihungen für MARS aufgestellt.
- [04] **Autopsie:** Vidi – M. H. (10-IV-2006).
- [05] **Material & Schrifttechnik:**
- Marmor unbestimmter Herkunft (*lapis marmoreus*).
  - Inschrift in den Stein gemeißelt (*scalpro*).
- [06] **Erhaltungszustand:** Annähernd zu zwei Dritteln erhaltener und aus einem Block gefertigter Weihaltar mit an drei Seiten umlaufenden Profilen. Das Basisprofil ist zur Gänze verloren, das Kopfprofil mehrfach abgeschlagen, weist aber an der linken Seite noch zwei bis drei Hohlkehlen auf. Darüber ein blockartiger Aufsatz mit gleichem Querschnitt wie der Schaft; an der Stirnseite eine waagrechte Einkerbung. Auf der geglätteten, jedoch stark verkrusteten Vorderseite des Schaftes sind die Spuren von mindestens vier Schriftzeilen erkennbar.
- [07] **Maße:** a) Erhaltene (Gesamt-)Höhe = 50 / Tiefe = 13,5 cm.  
 b) Erhaltene Schaft-Höhe = 29,5 / Breite = 21,5 cm.  
 c) Buchstabenhöhe: ± 4 cm.
- [08] **(Relief-)Schmuck:** vacat.
- [09] **Inschrift:** Feld ohne Rahmung, Inschriftfläche unvollständig, Zeilen nicht vorliniert. Mit freiem Auge keine Farbspuren erkennbar. Der Text reichte offenbar in allen Zeilen bis dicht an den Seitenrand des Schaftes. Der Göttername (Z.2) erscheint in größerem Schriftformat als die nachfolgenden Zeilen. Die Gravur zeigt, so jedenfalls in Z.2, ausgewogene Buchstaben mit Haar- und Schattenstrichen. Der Buchstabenbestand ist sowohl aufgrund der Verwitterung bzw. Verkrustung wie auch des fehlenden unteren Drittels unvollständig. Das erhaltene Motivformular lässt auf eine nicht mehr erhaltene Anfangszeile auf dem Gesims schließen.  
**Litt. longa:** I-*longa* (Z.2); keine *apices*, *litt. breves*, Ligaturen und auch keine **Trennzeichen** zu erkennen.
- [10] **Editionen & Kommentare:**
- CF-Nor-095 = EGGER (1916) 45.
  - = SCHERRER (1984) 286, Nr. 16.
  - = SCHERRER (1986) 148–150 [Abb. 3a + 3b].
  - = GLASER (1992) 49–50, Nr. 8.
  - = HAINZMANN (2015a) 85–86 [Abb. 1].
  - = HAINZMANN (2017a) 274 (*DII MAIORES*, Nr. 4).
- [11] **Datenbanken:** *Lupa*-8483-(F).
- [12] **Apparatus criticus:**
- vv.1–7 ▶ *ATVNI* – EGGER (1916) 45.
  - ▶ *MARTI* – SCHERRER (1986) 150.
  - ▶ *Maiorib(us) | [T]urboni | [-----] | [-----] | [-----]* – *Lupa*-8483.
- [13] **Datierung:** 1. bis 3. Jh. n. Chr.
- [14] **Notabilia varia:** vacat.
- [15] **Sonstiger Kommentar:**
- Zu den in der/für die Provinz Noricum belegten *Turbonii* siehe KAKOSCHKE (2012) 197, GN. 437.
  - Die Inschrift wird deswegen hier eingeordnet, weil sie ganz unterschiedliche Lesungen erfahren hat, jedoch keinerlei Verbindung zur indigenen Götterwelt zu haben scheint.

**CF-Nor-153B****ROMA [I]**

- [01] **Schriftträger:** Graburne (*urna*). *HD-001133* = Feraudi, 02.08.2012: „Ungewöhnlich: Weihinschrift auf einer Graburne. Wiederverwendung der Urne als Brunnen. Der Text der Inschrift ist identisch mit *CF-Nor-153* = *CIL VI 250* = *ILS 3675*. Offenbar gibt *AE 1962, 162* eine gefälschte Inschrift auf einer antiken Urne wieder. Genaue Herkunft der Inschrift unklar.“
- [02] **Fundort/-umstände:** Frosinone (*HD-001133*).
- [03] **Verwahrort:** Lapidario Zeri di Mentana, Privatbesitz (*HD-001133*).
- [04] **Autopsie:** Non vidi – Beschreibung und Angaben nach *HD* bzw. Foto.
- [05] **Material & Schrifttechnik:**
- Marmor unbestimmter Herkunft (*lapis marmoreus*).
  - Inschrift in den Stein gemeißelt (*scalpro*).
- [06] **Erhaltungszustand:** Ob der erhaltene, aus einem Block gefertigte Teil die vollständige Graburne verkörpert oder nur das Mittelstück, kann ohne Autopsie nicht eruiert werden. Das Basisprofil mit leichten Absplitterungen. Im Oberteil der reliefverzierten Vorderseite die mittig gesetzte 6-zeilige Weihinschrift.
- [07] **Maße:** vacat.
- [08] **(Relief-)Schmuck der Graburne:**  
siehe [http://www.edr-edr.it/edr\\_programmi/view\\_img.php?id\\_nr=078477-1](http://www.edr-edr.it/edr_programmi/view_img.php?id_nr=078477-1)
- [09] **Inschrift:** Feld mit einfacher Rahmung, Inschrift vollständig und mit gleichem Wortlaut wie *CF-Nor-153*; die unscharfe Abbildung lässt keine genauere Beschreibung zu.
- [10] **Editionen & Kommentare:**
- CF-Nor-153B* = *CIL VI 250*.
  - = GASPERINI (1982) Nr. 20 [Taf. 18].
  - = KOLB (2004) 125–127.
  - *AE 1982, 162*.
  - *ILS 3675*.
- [11] **Datenbanken:** *EDR-078477* (Ilaria Doriente, 12.11.2013) mittlerweile gelöscht = *HD-001133* (Feraudi, 02.08.2012).
- [12] **Apparatus criticus:** vacat.
- [13] **Datierung:** 51–150 n. Chr. (*HD-001133* = Feraudi, 02.08.2012), wenn nicht überhaupt eine moderne Fälschung.
- [14] **Notabilia varia:** vacat.
- [15] **Sonstiger Kommentar:** siehe oben *CF-Nor-153*.